



Gegenwartsdebatten

Prof. Dr. Paula-Irene Villa Braslavsky
(Ludwig-Maximilians-Universität München)

**“Sexuelle Selbst-Bestimmung, oder: Wie lässt sich selbst
bestimmen, was vorher nicht gewusst werden kann?
Soziologische Anmerkungen.”**

Donnerstag, 12. Februar 2026 um 16:00 Uhr (MEZ)

Präsenzveranstaltung
im Ernst-Rabel-Saal (3. Stock)

Bitte melden Sie sich für die Veranstaltung bis zum
11. Februar 2026 über diesen [LINK](#) an.

Prof. Dr. Anne Röthel



Zur Referentin

Paula-Irene Villa Braslavsky (*1968) ist seit 2008 Lehrstuhlinhaberin für Allgemeine Soziologie & Gender Studies am Institut für Soziologie der Ludwig-Maximilians-Universität München. Ihre Forschungsschwerpunkte liegen im Bereich Biopolitik und Körper, Gender und Politik, Sozialtheorie, Care und Familie sowie Akademische Freiheit. Sie hat u.a. publiziert zu „Sexy Bodies. Eine soziologische Reise durch den Geschlechtskörper“ (1999), „Judith Butler. Eine Einführung“ (2. Aufl. 2012) und „Schön normal. Manipulationen am Körper als Technologien des Selbst“ (2008). Mehr Informationen unter <https://www.gender.sozioLOGIE.uni-muenchen.de>.

Zum Thema

Es geht um die Frage, was „sexuelle Selbst-Bestimmung“ soziologisch meint, meinen könnte und womöglich meinen sollte. Der Fokus der Überlegungen liegt darauf, wie systematisch mit der Unwägbarkeit zwischenleiblicher Praxis umzugehen wäre. Denn zwischenleibliche Praxis beinhaltet ein „sich-Einlassen“ auf ein Affiziertwerden, von dem vorher nicht unbedingt klar gewusst werden kann, wie es sich anfühlen wird. Wie also kann eine Person selbst bestimmen, was vorher nicht gewusst werden kann? – Außerdem wird es darum gehen, welche Methoden zur Auseinandersetzung mit diesen Fragen für die empirische Sozialforschung sinnvoll sind.

Zur Vortragsreihe

Mit der Veranstaltungsreihe „Gegenwartsdebatten“ öffnen wir die Türen des Instituts für außerrechtliche Perspektiven auf die Forschungsfelder des Instituts. Wir laden herausragende Forschende aus den Sozial-, Geistes- und Naturwissenschaften zum transdisziplinären Dialog über Rechtsthemen der Gegenwart ein. Die Veranstaltungen sind offen für alle Interessierten.